

Signatur: 2026.SR.0235
Geschäftstyp: Kleine Anfrage
Erstunterzeichnende: Seraina Flury (GLP), Fabian Rüfenacht (GLP)
Mitunterzeichnende: Irina Straubhaar, Corina Liebi, Salome Mathys, Simon Gyger, Laura Brechbühler, Andreas Egli, Laura Curau, Nicolas Lutz, Tanja Miljanović
Einreichdatum: 2. Juli 2026

Kleine Anfrage: Trinkwasserversorgung der Stadt Bern während der aktuellen Hitzewelle

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie beurteilt der Gemeinderat die Versorgungssicherheit mit Wasser und insbesondere Trinkwasser für die Stadt Bern während der kommenden Wochen?
2. Wie informiert der Gemeinderat die Bevölkerung über die aktuelle Versorgungslage sowie über allfällige Empfehlungen zum sparsamen Umgang mit Wasser?
3. Auf welcher fachlichen Grundlage und bei welchen Schwellenwerten oder Indikatoren würde der Gemeinderat weitergehende Massnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs ergreifen oder empfehlen?

Begründung

Die Stadt Bern und ihre Agglomeration erleben eine ausgeprägte Hitzewelle mit anhaltend hohen Temperaturen parallel zu einer ausgeprägten Trockenheit. Gemäss Medienberichten ist der Wasserverbrauch in der Region stark angestiegen und liegt teilweise deutlich über dem üblichen Niveau. Der Wasserverbund Region Bern spricht von einer angespannten, wenn auch noch nicht kritischen Situation. Gleichzeitig wurden in diversen Gemeinden der Region Aufrufe zum Wassersparen veröffentlicht und z.T. bereits konkrete Massnahmen umgesetzt.

Vor diesem Hintergrund besteht ein öffentliches Interesse an einer transparenten Einschätzung der Versorgungslage in der Stadt Bern. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Frage, wie die Bevölkerung über die Entwicklung informiert wird und unter welchen Voraussetzungen Empfehlungen oder allenfalls sogar Anordnungen zum Wassersparen sowie weitere städtische Massnahmen in Betracht gezogen würden.

Angesichts zunehmender Hitze- und Trockenperioden infolge des Klimawandels ist eine frühzeitige, nachvollziehbare Kommunikation der Behörden wichtig, um das Vertrauen in die Versorgungssicherheit zu stärken und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Trinkwasser zu fördern.